

BASis Info 5/2021

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

Liebe Leserin, lieber Leser,

Chaoswoche, so habe ich in der letzten BASis Info das Hin und Her um die Osterruhe bezeichnet. Für eine weitere Chaoswoche haben jetzt CDU und CSU mit dem Streit um die Kanzlerkandidatur gesorgt. Der offene Machtkampf zeigt, wie intern zerstritten auch die CDU selbst ist. Dass die Unterstützung für Markus Söder gerade aus den Landesverbänden kommt, die mit einer Zusammenarbeit mit der AfD liebäugeln, überrascht mich nicht. Sie zeigt, wo Söder nach Wählern fischt.

Die Union ist sehenden Auges in diese Auseinandersetzung gelaufen. Armin Laschet geht beschädigt in seine Kandidatur. Seine Parteien hat er nicht hinter sich. Markus Söder erklärt bereitwillig, dass ihn die Begründung Laschets Kandidatur nicht überzeugt. Mit Blick auf Laschet sagte er, es sei nicht klug, eine Politik ‚Helmut Kohl 2.0‘ aus der Vergangenheit zu machen. Er selbst stehe für eine Modernisierung im Programm etwa in den Bereichen Klima- und Artenschutz, Frauenquote oder Hightech-Agenda. Die Union hat sich also für die Vergangenheit entschieden.

Wir haben uns dagegen mit Olaf Scholz früh auf

einen Kandidaten geeinigt, hinter dem die Partei steht. Wir haben einen Kandidaten, der weiß, dass die Zeit, die vor uns liegt, neue Antworten verlangt. Antworten, die wir mit unserem Zukunftsprogramm geben.

Wir sorgen für Veränderungen, die notwendig sind. Für eine moderne und erfolgreiche Wirtschaft, die Umwelt und Klima schont. Wir machen unseren Sozialstaat fit für die Zukunft. Und wir stärken den Frieden und Europa.

Ein solidarischer Sozialstaat braucht chancengerechte Bildungsangebote, eine starke Infrastruktur und einen Arbeitsmarkt, auf dem sich niemand mit Applaus begnügen muss, sondern alle auf sichere Arbeitsplätze, gute Löhne und gute Arbeitsbedingungen zählen können. Gerade auch in der Pflege. Deswegen wollen wir eine Pflegereform, die diesen Namen auch verdient.

Sie wollen sich selbst von Olaf Scholz überzeugen? Gerne. Am 5. Mai kommt unser Kanzlerkandidat auf seiner Deutschlandtour virtuell nach Duisburg und steht für Ihre Fragen zur Verfügung.

Herzliche Grüße
Bärbel Bas



Bundesnotbremse

Wir sind mitten in der dritten Welle der Corona-Pandemie. Aus den Kliniken erreichen uns täglich die Hilferufe der Ärztinnen und Ärzte sowie der Pflegekräfte. Es ist fünf nach zwölf. Wir müssen die Infektionszahlen senken.

Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten hatten bereits am 3. März eine Notbremse vereinbart, sollten die Zahlen wieder steigen. Am 22. März haben sie diesen Beschluss bekräftigt. Gezogen wurde die Notbremse aber nicht.

Der Bund hat nach Art. 74 Abs. 1 Nr. 19 GG die konkurrierende Gesetzgebungskompetenz für das Infektionsschutzrecht. Das bedeutet, dass die Länder so lange zuständig sind, bis der Bund eigene Regeln festlegt.

Der Bund darf also selbst die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie gesetzlich regeln. Bisher haben wir dies aber weitestgehend den Ländern überlassen und mit Verordnungsermächtigungen nur den Rahmen abgesteckt. Damit hatten die Länder die Möglichkeit, auch auf die Situation vor Ort zu reagieren.

Angesichts der Zahlen mussten wir die Situation neu bewerten. Wir müssen Verantwortung übernehmen und unsere Schutzpflicht für die Bürgerinnen und Bürger wahrnehmen. Deswegen haben wir letzte Woche eine Bundesnotbremse beschlossen.

Wir regeln damit weiterhin nicht alles. Aber wir sagen ganz deutlich, wann die Notbremse gezogen werden muss und wann es daher keinen Spielraum für Länderregelungen mehr gibt. Und wir nehmen

die Unternehmen stärker in die Pflicht. Auch das ist notwendig. Eine Übersicht aller beschlossenen Maßnahmen finden Sie auf meiner Homepage unter <https://baerbelbas.de/news/85-aktuelle-news/1630-fragen-und-antworten-zur-bundesnotbremse.html>.

Es waren keine einfachen Verhandlungen. Wir wissen, dass wir tief in Grundrechte eingreifen— gerade mit einer Ausgangsbeschränkung. In der Diskussion wurde immer wieder angeführt, dass es draußen ja ungefährlich sei. Das stimmt zwar. Aber seien wir doch ehrlich. Die Mehrheit der Menschen ist in der Nacht nicht zum Joggen unterwegs. Und genau deshalb hilft eine Ausgangsbeschränkung, Kontakte zu vermeiden. Das zeigen auch die Erfahrungen in vielen anderen Ländern.

Ebenfalls schwer fällt uns, Schulen und Kitas zu schließen. Diese Schließungen bleiben nicht ohne Folgen. Das wissen wir.

Deswegen haben wir mit der Bundesnotbremse auch ein umfassendes Corona-Aufhol-Paket beschlossen. Mit zwei Milliarden Euro wird nicht nur Nachhilfe in den Kernfächern sondern auch sozialpädagogische und psychologische Unterstützung für Kinder und Jugendliche finanziert, deren Entwicklungsperspektiven durch die Corona-Pandemie eingeschränkt werden.

Insgesamt müssen wir aber die Zahl der Infektionen senken. Nur niedrigere Inzidenzzahlen erlauben die Öffnung von Schulen und Kitas mit Schutzkonzepten. Und nur mit niedrigen Zahlen können wir eine Öffnungsperspektive entwickeln. Dazu ist die Notbremse jetzt dringend notwendig.



Bund fördert forschende Fachärztinnen und Fachärzte an der Universität Duisburg-Essen

An den Universitätskliniken sind medizinische Forschung und die Behandlung von Patientinnen und Patienten eng miteinander verbunden. Dies wollen wir für eine bessere Versorgung nutzen. Dazu fördert der Bund an den Universitätskliniken forschende Fachärztinnen und Fachärzte, die parallel zu ihrer klinischen Tätigkeit unter optimalen Rahmenbedingungen wissenschaftlich forschen wollen.

Als eines von acht Programmen wird auch das Pro-

gramm „Promoting Excellence in Translational Medicine“ an der Universität Duisburg-Essen unterstützt. Ziel ist ein schneller Wissenstransfer zwischen Labor und Krankenbett. Ergebnisse aus der Grundlagenforschung sollen möglichst schnell in die klinische Anwendung kommen.

Für alle acht Projekte sind in den nächsten zehn Jahren 100 Millionen Euro vorgesehen, insgesamt sollen 100 forschende Fachärztinnen und Fachärzte gefördert werden.

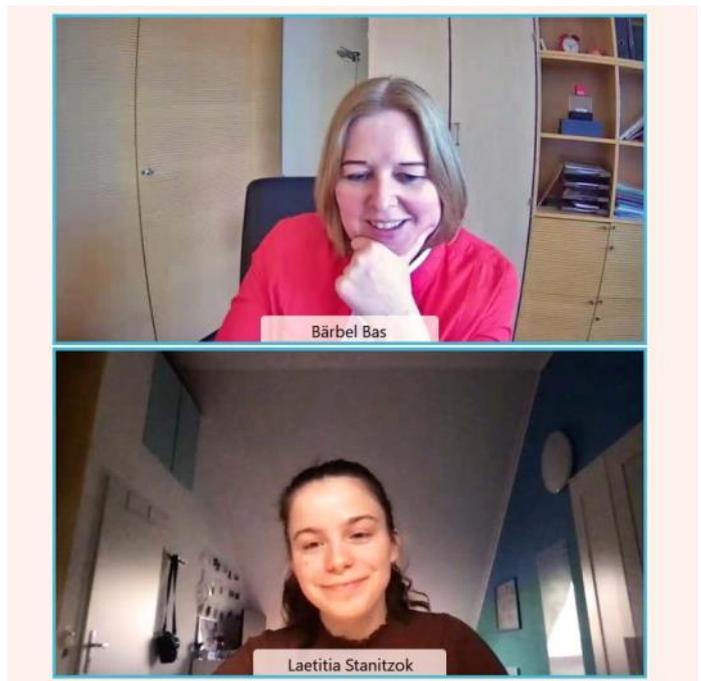
Virtueller Girls' Day

Kann ich in der Politik etwas bewegen? Und was ist mein größter Erfolg? Diese Fragen hat mir Laetitia Stanitzok aus Duisburg gestellt, eine von 60 Teilnehmerinnen am diesjährigen digitalen Girls' Day der SPD-Bundestagsfraktion.

Am Girls' Day lernen junge Schülerinnen Berufe kennen, in denen Frauen bisher zu selten vertreten sind. Auch in der Politik brauchen wir mehr Frauen. Darum machen wir als SPD-Bundestagsfraktion jedes Jahr mit. Wir wollen den Schülerinnen zeigen, dass Politik auch Frauensache ist.

Auf dem Programm stand ein interaktives Planspiel, in dem die Teilnehmerinnen in die Rolle einer Abgeordneten geschlüpft sind und erlebt haben, wie ein Gesetz entsteht. Es gab ein Gespräch mit unserem Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich. Und zum Schluss habe ich mit ihr über meine Arbeit gesprochen - und darüber, was ich erreicht ha-

be. Auch über die Grundrente, ein Erfolg, den wir als SPD hart erkämpft haben.





Mein Tagebuch

Hinter mir liegen zwei Wochen, in denen wir intensiv am Infektionsschutzgesetz gearbeitet haben. Vor zwei Wochen haben wir das Gesetz eingebracht, letzte Woche haben wir es verabschiedet. Und das Wochenende dazwischen haben wir durchverhandelt. Das war notwendig, jetzt freue ich mich aber auch wieder, diese Woche in Duisburg zu sein.

Zwischen diesen ganzen Terminen standen die letzten beiden Wochen noch zwei Fotoshootings im Kalender. Mittlerweile nehmen auch die Vorbereitungen für den Wahlkampf Fahrt auf. Dazu gehören neue Fotos. Fotos waren schon immer wichtig. Mit Facebook und Instagram hat die Zahl der veröffentlichten Bilder deutlich zugenommen. Mir ist wichtig, dass sie aktuell sind, ich will nicht immer die selben verwenden. Deswegen gibt es bald neue Fotos aus den Gebäuden des Bundestages. Und auch aus Duisburg. Ein Shooting hier steht für diese Woche im Kalender.

Am wichtigsten ist natürlich das Foto für das Wahlplakat. Auch das ist letzte Woche geschossen worden. Es ist gut geworden. Auch die Gestaltung des Plakats gefällt mir. Es wird auffallen. Lassen Sie sich überraschen.

Am Sonntag haben wir die Landesliste der NRW-SPD aufgestellt. Ich freue mich über einen guten Platz 12 und das Vertrauen, das mir die Delegierten mit diesem Platz gegeben haben.

Bis zum nächsten Mal,
ich freue mich drauf!

Aus meinem Kalender

29. April 2021

Aufsichtsrat HKM

30. April 2021

Foto-Shooting in Duisburg

5. Mai 2021

Olaf Scholz ist ab 20.00 Uhr auf virtueller Deutschlandtour in Duisburg. Er stellt das Programm vor und steht für Fragen zur Verfügung. Details geben wir noch bekannt.

9. Mai 2021

SPD Bundesparteitag

10. Mai 2021

Fraktion vor Ort auf Einladung meines Kollegen Stefan Schwartze zur Gesundheitspolitik

Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

Bärbel Bas, MdB

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, www.baerbelbas.de

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:

<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter->

Neues zum Schluss